

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 4. April 2026

„Weggemeinschaften“

Die österliche Gewissheit, dass Jesus bei uns bleibt

Die Geschichte der beiden Emmaus-Jünger. Zwei, nein, drei Menschen sind auf dem Weg und versuchen, diese Welt zu verstehen. Nach Ostern. Es ist die längste Erzählung, die wir in den Evangelien finden, über „das-Sich-Zurechtfinden“ nach der Auferstehung Jesu. Eine Erzählung über uns.

Was ist geschehen und was bedeutet es? Wie spüren wir dieses Ereignis? Wie wirkt es in unserem Leben? Was stärkt unsere Hoffnung?

Weggemeinschaften. Drei Dinge sind in dieser Geschichte entscheidend. Zum Ersten: Der Dialog. Das Gespräch miteinander über das, was unsere Hoffnung ist. Zum Zweiten: Die Auslegung der Schrift. Also das Hören auf Gott und auf das, was Menschen über ihre Gotteserfahrungen aufgeschrieben haben. Was ist das für ein Gott, der uns nicht loslässt und preisgibt, dieser Welt mit ihren bösen Mächten? Und zum Dritten: Ein Ereignis. Man könnte es auch eine lebensverändernde Erfahrung nennen. In der Geschichte ist es die Erfahrung der Gastfreundschaft, in der beim Brotbrechen etwas geschieht, was diese Welt heilt. Heilt von Schuld und Vergehen, von Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung.

Im Englischen wird von „disclosure situations“ gesprochen. Enthüllungssituationen. Augenöffnungen. Schlüsselmomente, die einen Schleier wegziehen, mit dem die Augen verhangen waren. In der biblischen Geschichte ist es im Dorf Emmaus das Brotbrechen. Es geschieht. Es lässt sich nicht festhalten, nicht konservieren. Eine Geste der Gastfreundschaft, des Teilens. Von dort deutet sich vieles anders. „Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen“.

Vielleicht sind Emmaus-Momente - disclosure situations - nicht immer so überwältigend, dass man sofort aufspringen muss. Im Leben sickern sie vielleicht oft langsamer durch. Wenn wir gefragt werden, wann und wie hast du erkannt, dass du einmal neben Jesus gegangen bist, ohne ihn zu erkennen? Wann kam Gott in dein Leben? Dann werden viele erst einmal ratlos schauen. Doch diese Frage kann auch eine Bekehrungsfrage sein zu einer Weggemeinschaft mit Christus.

Der Weg nach Emmaus war ein Umweg. Es gibt heilsame, wesentliche Umwege. Wege, die gegangen werden müssen, um eine neue Erfahrung zu machen. Umwege, um zum Ziel zu kommen.

Wenn Menschen - zwei oder mehr - sich aufmachen auf einen gemeinsamen Weg, gewinnt das Gebet eine überragende Bedeutung. „Bleibe bei uns“! Wir möchten nicht allein bleiben am Abend, angesichts des zu Ende gehenden Tages und der hereinbrechenden Nacht.

Wir wissen wieder, was das heißen kann. Es könnte der Abend der Welt sein. Es könnte die schlimme Nacht kommen, die letzte Nacht. Wir möchten dieser Nacht nicht preisgegeben sein, nicht ausgeliefert an die Mächte der Finsternis. „Bleibe bei uns“ ist ein Gebet gegen die Zukunftsangst. Für das Wachhalten der Hoffnung, dass Christus die Welt nicht sich selbst überlassen, sondern ihr zugewandt bleiben möchte. Diese österliche Gewissheit und Erfahrung wünsche ich uns.

Hans-Martin Ahr

(Pfarrer der evangelisch-lutherischen Gemeinde Baden-Baden)